

Biobetriebe: Zwischenfruchtanbau

Zwischenfrüchte haben sowohl im Biolandbau, als auch im konventionellen Landbau einen hohen Stellenwert und erfüllen vielfältige ökologische Funktionen.

DI Marion Gerstl

Werden einige Aspekte beachtet, wird mit dem Zwischenfruchtbestand neben dem Schutz des Bodens vor Erosion und Austrocknung auch das Bodenleben ernährt und die Grundlage für eine gute Entwicklung der Folgekultur geschaffen.

An die Fruchtfolge anpassen

Es gibt ein breites Spektrum von Pflanzen, die für den Zwischenfruchtanbau geeignet sind. Folgende Grundregel muss jedoch eingehalten werden, damit es zu keiner Verschleppung von Krankheiten und Schädlingen kommt: Kulturen, die als Hauptkultur angebaut werden, haben in der Zwischenfruchtmischung nichts verloren. Ideal sind daher Kulturen wie Buchweizen, Phacelia und Ramtilkraut, die mit den gängigen Hauptkulturen nicht verwandt sind. Besonders problematisch sind Mischungen mit Leguminosen, wenn diese auch Hauptfrucht sind.

Abwechslungsreiche Zwischenfruchtmischungen sind konkurrenzstärker gegenüber Beikräutern und Ausfallgetreide. Besonders Quecken, Ampfer und Disteln können dadurch geschwächt werden. Vielfältige Mischungen sind auch bei ungünstigen Verhältnissen im Vorteil, da eine Komponente den Platz einer anderen einnehmen kann.

Jeder Tag zählt

Wenn es die Witterung und die Bodenbedingungen erlauben,

soll die Aussaat der Zwischenfrüchte zeitnah zur Ernte der Hauptkultur erfolgen. Um Zeit vor der Aussaat zu sparen, gilt es auch zu überlegen, wie viele Bodenbearbeitungsdurchgänge für den Anbau notwendig sind. Es sind auch Verfahren wie Untersaaten in Getreidebestände oder die Mähdruschsaat auf manchen Betrieben gängige Praxis. Damit kann der Aussaatzeitpunkt der Zwischenfrüchte deutlich nach vorne verlegt werden. Sollte ein späterer Anbauzeitpunkt (Unkrautbekämpfung) gewählt werden müssen, sind Kulturen zu bevorzugen, die in kürzerer Zeit ebenso einen ausreichend dichten Bestand bilden können.

An Grünlandbauern denken

Aufgrund der Trockenheit im Frühjahr bzw. der Engerlingproblematik erbrachte der erste Schnitt bei vielen Grünlandbauern nicht den vollen Ertrag. Es besteht die Möglichkeit Futterzwischenfrüchte für Grünlandbetriebe anzubauen. Die Vermittlung erfolgt über die EZG - Jakob Böhm: 07229 7832851, 0676 84221465, E-Mail: jakob.boehm@bioerzeugergemeinschaft.at bzw. Bio Austria OÖ - Josef Stummer: 050 6902 1429, E-Mail: Josef.Stummer@bio-austria.at).

Saatgutbezug

Wenn vorhanden, dann bei den jeweiligen Komponenten Biosaatgut verwenden. Dies ist bei einem großen Teil der Kulturen der Fall. Falls Zwischenfruchtsaatgut nicht in Bioqualität verfügbar ist, kann auf konventionelles Saatgut zu-



Grünlandbetriebe können mit dem Anbau von Futterzwischenfrüchten unterstützt werden. BWSB

rückgegriffen werden. Es muss jedoch vorher ein Ansuchen bei der jeweiligen Kontrollstelle gestellt werden.

Wer bei den Begrünungen spart, spart an der falschen Stelle. Der Zwischenfruchtanbau darf nicht als lästige Notwendigkeit gesehen werden, um Fördergelder zu lukrieren, sondern muss zur Selbstverständlichkeit für jeden Ackerbauern werden. Die positiven Erfahrungen vieler Betriebe sprechen für sich.

■ Detaillierte Informationen sowie Mischungsvorschläge finden Sie auf [lk-online](http://lk-online.universitaet-wuerzburg.de/BIO_Pflanzenbau) unter BIO_Pflanzenbau sowie bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter www.bwsb.at oder 050 6902 1426 oder beim LK-Bioreferat unter 050 6902 1450.



Ökonomierat Ferdinand Schmitzberger

Am 1. Juni ist Ökonomierat Ferdinand Schmitzberger, Altbauer vom Jodlbauerngut in Burgstall und ehemaliger Obmann der Bezirksbauernkammer Braunau im 79. Lebensjahr nach langer Krankheit, aber doch überraschend verstorben. Schmitzberger war von 1983 bis 2001 Obmann der BBK und engagierte sich in dieser Funktion vor allem für den Aufbau des Braunauer Bauernmarktes, die Einführung einer Sozialpartnerrunde auf Bezirksebene sowie die Bündelung der Verkaufsinteressen der Innviertler Landwirte.

Er war Funktionär beim VLV und tat sich bei der Gründung der Rinderbörse als wichtige Stütze hervor.

Ein besonderes Anliegen waren ihm Aktivitäten und Veranstaltungen zum Beziehungsfeld Landwirtschaft und Konsument. ÖR Schmitzberger war auch ein engagierter Koordinator bei der Aktion Schule am Bauernhof.

Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen, vor allem seiner Gattin Maria und seinen Kindern.